

Luzern, 20. September 2011

Medienmitteilung der Universität Luzern

Kardinal Kurt Koch spricht am Jubiläumssymposium des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung

Luzern war der erste Ort in der Schweiz, an dem Judaistik 1971 als universitäres Fach eingeführt wurde. Zehn Jahre später wurde hier das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF) von Prof. Dr. Clemens Thoma gegründet, das seit 2001 von Prof. Dr. Verena Lenzen geleitet wird. Aus Anlass dieses 30- und 40-jährigen Jubiläums führt das IJCF vom Sonntag, 23. Oktober bis Dienstag, 25. Oktober 2011 an der Universität Luzern ein hochkarätig besetztes wissenschaftliches Symposium durch. Ein Höhepunkt der Veranstaltung ist die Rede von Kardinal Dr. Kurt Koch, Präsident der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum des Heiligen Stuhls, Vatikan. Kardinal Kurt Koch spricht am Dienstag, 25. Oktober zum Thema «Zum jüdisch-christlichen Dialog nach Nostra aetate (Nr.4) bis Papst Benedikt XVI.»

Judaistik kann an der Universität Luzern sowohl als theologisches wie auch als kultur- und sozialwissenschaftliches Fach studiert werden. Zum besonderen Profil des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung gehören das Studium der Judaistik und der jüdisch-christliche Dialog. Thematisch werden beim Symposium diese beiden Schwerpunkte des IJCF in einem historischen Überblick und einem internationalen Vergleich beleuchtet. Namhafte Referenten wie Prof. Dr. em. Günter Stemberger, Prof. Dr. Dan Diner oder Prof. Dr. Moshe Zimmermann erläutern die Entstehung der «Wissenschaft des Judentums» bzw. Judaistik nach dem Zweiten Weltkrieg und die Öffnung zu «Jüdischen Studien» und «Israel Studies».

Die Geschichte des jüdisch-christlichen Gesprächs, wie sie sich in der interreligiösen Bewegung und in der Dialogforschung von 1945 bis 2011 spiegelt, wird dargestellt und diskutiert. Neben Kardinal Dr. Kurt Koch äussern sich zu dieser Thematik Rabbiner Dr. David Rosen, International Director of Interreligious Affairs of the American Jewish Committee and the Heilbrunn Institute for International Interreligious Understanding, sowie P. Benedikt M. Lindemann OSB, Abt der Dormition Abbey, Jerusalem.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Verena Lenzen, Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung, Sekretariat: Tel. 041 229 52 17, ijcf@unilu.ch

Erich Aschwanden, Kommunikationsbeauftragter Universität Luzern, 041 229 50 90, erich.aschwanden@unilu.ch

Mehr zum Symposium: www.unilu.ch/ijcf